



Vorarlberg
unser Land



Pressefoyer

Dienstag, 6. November 2018

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesstatthalter Karlheinz Rüdiger

(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Titelbild: © Land Vorarlberg

Beste Zukunftschancen für junge Menschen

Hohe Investitionen in den Schwerpunkt Jugendbeschäftigung

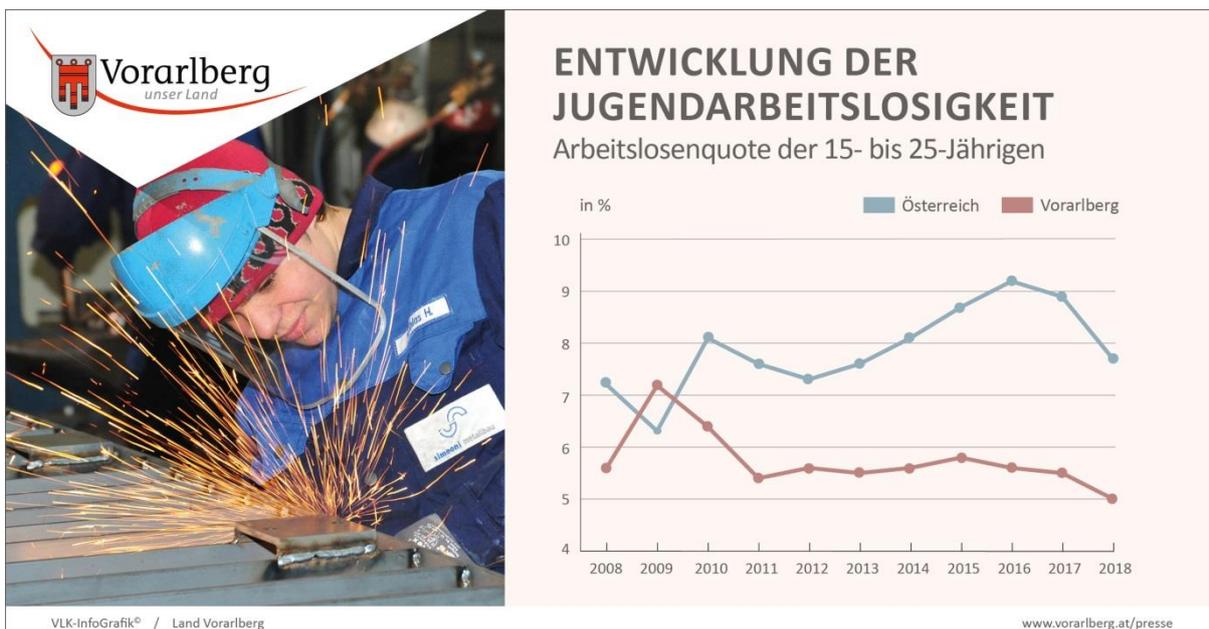
Beste Zukunftschancen für junge Menschen

Hohe Investitionen in den Schwerpunkt Jugendbeschäftigung

Die Arbeitsmarktsituation in Vorarlberg entwickelt sich weiter positiv. So viele Menschen wie nie sind in Beschäftigung, die Arbeitslosigkeit sinkt, der Trend in Richtung Vollbeschäftigung hält an. Das gilt allerdings nicht uneingeschränkt. Denn während gut geschulte Fachkräfte dringend gesucht sind, wird es für gering bzw. schlecht Qualifizierte immer schwerer. Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg am Arbeitsmarkt, ein hohes Potenzial an gut ausgebildeten jungen Menschen ist eine entscheidende Stärke eines Wirtschaftsstandortes. "Dementsprechend ist und bleibt die Jugendbeschäftigung einer unserer vorrangigen Investitionsschwerpunkte", betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler. Im laufenden Jahr haben das Land Vorarlberg und das AMS zusammen 11,9 Millionen Euro für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen für Jugendliche budgetiert. Das Land wird auch im Haushalt 2019 entsprechende Mittel bereitstellen, um diese wichtigen Projekte fortzusetzen.

Land und AMS pflegen in ihren Beschäftigungsbemühungen eine bewährte Zusammenarbeit. In Summe stehen heuer 55,5 Millionen Euro für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in Vorarlberg zur Verfügung. Davon fließen 23,4 Millionen Euro in gemeinsame Projekte von Land und AMS. Weitere Maßnahmen, die vom Land allein finanziert werden, sind mit 2,8 Millionen Euro dotiert. Das AMS investiert in ausschließlich selbst finanzierte Projekte nochmals 29,3 Millionen Euro.

Von den 11,9 Millionen Euro, die in Jugendbeschäftigungsprogramme fließen, sind 4,2 Millionen Euro Landesmittel. Die so finanzierten Maßnahmen erweisen sich als wirkungsvoll. Vorarlberg steht in Sachen Jugendbeschäftigung im nationalen und internationalen Vergleich sehr gut da. Die Arbeitslosigkeit der 15- bis 25-Jährigen ist so gering wie fast nirgendwo.



Hervorragende Bildungseinrichtungen und die gut funktionierende duale Ausbildung sind die Basis für die erfreuliche Entwicklung. So haben fast alle Absolventinnen und Absolventen der FH Vorarlberg schon am Tag der Sponsion ein Jobangebot in der Tasche. Auch lern- und leistungswillige Lehrlinge dürfen ihrer beruflichen Karriere sehr optimistisch entgegenblicken. Im September 2018 standen in Vorarlberg 320 Lehrstellensuchenden 501 sofort verfügbare offene Lehrstellen gegenüber.

"Wir wollen in Vorarlberg allen Jugendlichen die Gewissheit vermitteln, dass sie gebraucht werden. Wir wollen auf keine und keinen verzichten und niemanden zurücklassen", sagt Landeshauptmann Wallner. Oberstes Ziel ist es, das ganze Potenzial der jungen Menschen zu nutzen und ihre Fähigkeiten optimal zu entfalten. Dafür sind hochwertige Beratungs- und Betreuungsangebote an der Schnittstelle Schule/Beruf von größter Bedeutung, betont Landesstatthalter Rüdiger: "Die Berufswahl ist für einen jungen Menschen eine große Herausforderung und stellt eine wichtige Weiche für den zukünftigen Lebensweg dar. Die Schülerinnen und Schüler sollen bestmöglich auf das Berufsleben vorbereitet und bei der Berufswahl unterstützt werden."

Talente-Check

Das BIFO ist seit fast drei Jahrzehnten die Drehscheibe in Sachen berufliche Orientierung. Es vernetzt Organisationen aus dem Bildungsbereich, öffentliche Einrichtungen, Schulen, Land und AMS mit dem Ziel, Bildungs- und Berufsberatung für alle Vorarlbergerinnen und Vorarlberger einfach und sinnstiftend zugänglich zu machen.

Zu den bestens bewährten BIFO-Angeboten für junge Menschen zählt der Talente-Check: Damit werden Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Schulstufe aktiv unterstützt, ihren weiteren schulischen oder beruflichen Bildungsweg zu planen. Ziel ist es, dass die Jugendlichen nach Abschluss der Pflichtschule über ihre Stärken und Interessen Bescheid wissen und über einen fundierten Bildungs- bzw. Berufswunsch verfügen bzw. bei Bedarf die entsprechenden Unterstützungsangebote zielgerichtet nutzen.

Sämtliche Vorarlberger Mittelschulen und Gymnasien sind beteiligt. Insgesamt profitieren über 4.000 Schülerinnen und Schüler von diesem Projekt. Die Evaluationen erbringen beste Rückmeldungen von Jugendlichen und deren Eltern zu diesem von den Schulen und BIFO umgesetzten Projekt des Landes Vorarlberg.



Den größten Erfolg hat das BIFO in seiner Koordinierungsfunktion mit dem Chancenpool Vorarlberg erzielt, der unter dem Motto "Kein Abschluss ohne Anschluss" alle wesentlichen Akteure, die mit Jugendlichen in Kontakt sind, zusammengeführt hat. Dieses Projekt wurde vom Sozialministeriumservice weiterentwickelt und wird nun als Jugendcoaching österreichweit umgesetzt.

Die BIFO-Messe hat seit 1989 schon 17-mal stattgefunden. Im letzten Jahr wurde sie in Kooperation mit der Wirtschaftskammer zur Ausbildungsmesse weiterentwickelt und hat 10.000 Besucherinnen und Besucher angelockt. Auch die BIFO-Nachmittage werden als berufskundliche Informationsveranstaltungen zu einem Berufsbereich seit 1989 mit großem Erfolg durchgeführt. Ebenfalls fix etabliert hat sich der Vorarlberger Zukunftstag "ich geh mit". Im vergangenen Jahr haben 1.717 Jugendliche im Alter zwischen 10 und 14 Jahren ihre Eltern oder eine Vertrauensperson einen Tag lang zur Arbeit begleitet.

Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie bleibt aufrecht!

Einmal mehr bekräftigen Landeshauptmann Wallner und Landesstatthalter Rüdiger die Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie des Landes gemeinsam mit dem AMS Vorarlberg: Jeder junge Mensch im Alter von 15 bis unter 25 Jahren, der länger als drei Monate ohne Arbeit ist, erhält innerhalb der nächsten drei Monate ein Beschäftigungs- oder Ausbildungsangebot.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf Jugendliche gelegt, die aufgrund ihrer schulischen Leistungen oder anderer Defizite geringere Chancen auf eine Lehr- oder Ausbildungsstelle haben – also auf jene, die besondere Unterstützung benötigen, um schließlich fit für den Arbeitsmarkt zu werden. "Gerade junge Menschen, die Probleme haben, dürfen keinesfalls sich selbst überlassen werden. Wir müssen Geduld haben und ihnen die Zeit geben, die eigene Situation zu

reflektieren, ihre fachlichen Fähigkeiten zu erweitern und in der Arbeitswelt Fuß zu fassen", betont Landesstatthalter Rüdiger. Dafür gibt es in Vorarlberg eine Reihe von Initiativen, die sich nach dem individuellen Unterstützungsbedarf der Jugendlichen ausrichten. Land und AMS pflegen dabei eine langjährige bewährte Zusammenarbeit.

Niederschwellige Beschäftigungsprojekte

Abgebrochene Schulausbildung, problematische Familienverhältnisse, Armut, Migrationshintergrund usw. – all das kann Grund dafür sein, dass Jugendliche mit regulären Ausbildungs- und Qualifizierungsangeboten nicht erreicht werden. Hier kommt es darauf an, dass ein spezieller niederschwelliger und zielgruppengerechter Zugang zu den Betroffenen gefunden wird.

In Vorarlberg gibt es drei niederschwellige Beschäftigungsprojekte mit unterschiedlichen Tätigkeits- und Lernfeldern:

- "Werkstadt Bregenz" in Bregenz und Lustenau, Träger ist integra Vorarlberg
- "Startbahn" in Feldkirch und Bludenz, Träger ist die Caritas der Diözese Feldkirch
- "Job Ahoi" in Dornbirn, Träger ist die Offene Jugendarbeit Dornbirn

Ziel dieser niederschweligen Projekte ist es, junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren, die keine abgeschlossene berufliche Ausbildung bzw. keine Berufserfahrung haben, in eine Arbeitsstruktur zu integrieren. Die Jugendlichen sollen im Sinne des Empowerment Schritt für Schritt dazu gebracht werden, ihre Situation der Arbeitslosigkeit nicht einfach hinzunehmen, sondern selbständig zu werden und in Qualifizierungsangebote einzusteigen. In stundenweiser Beschäftigung auf Basis des Tagelöhnerprinzips ("jetzt arbeiten, sofort Geld verdienen") werden sie an einen geregelten Tagesablauf herangeführt. Neben der Anleitung der Jugendlichen bei der Arbeit sind auch die Stabilisierung von deren Lebenssituation, Basiskompetenztraining, Vermittlungsunterstützung sowie die Nachbetreuung auf der Arbeits- bzw. Ausbildungsstelle Teile der Projekte.

Bei diesen niederschweligen Projekten erfolgt keine Zuweisung durch das AMS. Die Jugendlichen kommen freiwillig über Mundpropaganda, soziale Institutionen oder über die Jugendarbeit der Gemeinden. Im Jahr 2017 haben insgesamt rund 350 Jugendliche die in den drei Projekten zur Verfügung stehenden 60 Plätze belegt.

Zusätzlich besteht für die Jugendlichen die Möglichkeit, im Projekt Albatros den Pflichtschulabschluss nachzuholen.

"Leuchtturm Pflichtschulabschluss"

Für Jugendliche, die zumindest die 3. Klasse Pflichtschule absolviert haben oder einen adäquaten Wissensstand vorweisen können, besteht die Möglichkeit, über das von den Dornbirner Jugendwerkstätten angebotene Bildungsprojekt "Leuchtturm" den

Hauptschulabschluss nachzuholen. Sie werden prüfungsreif vorbereitet und bis zum positiven Abschluss begleitet.

Im Jahr 2017 waren insgesamt 63 Teilnehmende im Projekt. Rund zwei Drittel von ihnen haben Migrationshintergrund. 32 Teilnehmende haben im letzten Jahr ihren Abschluss geschafft.

Produktionsschule Vorarlberg

Einen besonderen Stellenwert innerhalb der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmenlandschaft für junge Menschen haben die Produktionsschulen. Die seit 2009 geführte Produktionsschule Vorarlberg betreut an den Standorten Bregenz, Wolfurt, Feldkirch und Bludenz Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren mit erfüllter Schulpflicht, die weder einen Ausbildungsplatz noch einen Arbeitsplatz haben und über das Potential verfügen, innerhalb eines Jahres auf die erfolgreiche Absolvierung einer Lehre vorbereitet werden zu können.

In der Produktionsschule erhalten die Jugendlichen eine praxisnahe einjährige Ausbildung in den Fachbereichen Metall, Holz, Catering/Gastronomie, Handel, Garten und Umwelt, Bilderrahmen, Fahrradservice, Carwash sowie individuelle Förderung in schulischen und sozialpädagogischen Bereichen. Jugendliche ohne Pflichtschulabschluss haben die Möglichkeit diesen nachzuholen. Dafür stehen 37 Kursplätze zur Verfügung. Zur Erweiterung der Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten werden ebenfalls Arbeitserprobungen/Praktika außerhalb der Produktionsschule durchgeführt. Die Suche nach einem geeigneten Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz ist während der gesamten Maßnahme ein wichtiges Thema.

Im Jahr 2017 wurde die Förderung der Produktionsschule Vorarlberg von 67 auf 91 Plätze aufgestockt.

Überbetriebliche Ausbildungszentren

Jedem lernfähigen jungen Menschen, der in der Wirtschaft keinen zumutbaren Lehrplatz finden kann, soll ein Ausbildungsplatz angeboten werden. Außerdem soll für junge Menschen, die aus sozialen Gründen oder aufgrund von Qualifikationsproblemen Gefahr laufen, eine Ausbildung nicht erfolgreich abschließen zu können, ein Auffangnetz zur Verfügung stehen. In diesem Sinne sind die überbetrieblichen Ausbildungszentren eine Chance für junge Menschen, die trotz intensiver Vermittlungsbemühungen keine Lehrstelle finden können, nach der Probezeit oder während der Lehrzeit ihren Ausbildungsplatz verlieren oder wegen "sozialer Benachteiligungen" (Verhalten) keine Lehrstelle finden.

Es handelt sich dabei um eine duale berufliche Erstausbildung für junge Menschen, keine Qualifizierungsmaßnahme im Sinne von Arbeitstraining, Umschulung oder Weiterbildung. Kern des Ausbildungskonzepts ist die Vermittlung einer "Praktikerlehre", die handwerkliche Fähigkeiten der jungen Menschen besonders berücksichtigt. Des Weiteren werden wichtige persönliche und soziale Kompetenzen in der Ausbildung vermittelt. Die Teilnehmenden sollten

neben einer fachlich hochstehenden Ausbildung mit praxisorientierten Trainern auch eine krisenfeste soziale Grundlage für ihr zukünftiges Leben erhalten. Der Idealfall besteht darin, dass ein junger Mensch während der Ausbildung in einem der überbetrieblichen Ausbildungszentren in ein Unternehmen und somit in den primären Arbeitsmarkt integriert wird und dort seine Lehre abschließen kann.

Im Ausbildungsjahr 2018/2019 stehen in den Bereichen Holz, Metall, Lagerlogistik, Malerei, Einzelhandel und Elektrotechnik insgesamt 134 Ausbildungsplätze zur Verfügung, das sind um 36 weniger als im Ausbildungsjahr 2017/2018. Diese Reduzierung ist eine Folge der Kürzungen des Bundes beim AMS-Förderbudget. Weitere zwölf Ausbildungsplätze (zehn im Gastro-Bereich und zwei im IT-Bereich) werden wie im vergangenen Ausbildungsjahr von der Aqua Mühle Vorarlberg GmbH als Subunternehmer bereitgestellt.

Ausbildungspflicht bis 18

Darüber hinaus wird auch die vom Bund eingeführte "Ausbildung bis 18" von Seiten Vorarlbergs als Erweiterung der Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote klar befürwortet. Die Ausbildungspflicht bis 18 dient einer lückenlosen Umsetzung des Grundsatzes "kein Abschluss ohne Anschluss", um dadurch die Zahl der Bildungsabbrecherinnen und -abbrecher weiter zu reduzieren.

Dazu wird ein Meldesystem aufgebaut, in das Schulen, Sozialministeriumsservice (SMS), Arbeitsmarktservice, Lehrlingsstellen und Hauptverband Meldungen abgeben. Jugendliche, die keiner Ausbildung nachgehen, werden von SMS-Jugendcoaches oder AMS-Jugendbetreuerinnen bzw. -betreuern kontaktiert, in weiterer Folge wird ein Perspektiven- und Betreuungsplan ausgearbeitet.

Die Verpflichtung zur Ausbildung soll jeder und jedem Jugendlichen ermöglichen, ein Unterstützungsangebot zu erhalten, das zu einer Ausbildung oder Qualifizierung führen soll.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar